NIEDERSCHRIFT UmDe/011/2007

über die Sitzung **des Umwelt- und Denkmalausschusses der Stadt Billerbeck** am 06.02.2007 im **Sitzungssaal des Rathauses**.

Vorsitzender:

Herr Dr. Wolfgang Meyring

Ausschussmitglieder:

Herr Jochen Dübbelde
Herr Thomas Hagemann — Vertretung für Herrn Hermann-Josef Menting
Herr Hans-Jürgen Dittrich
Herr André Heßling

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Ludger Kleideiter
Herr Bernd Kösters
Frau Sarah Bosse-Berger
Herr Winfried Heymanns

Sachkundiger Bürger gem. § 58 Abs. 1 Satz 7 GO NW:

Herr Ralf Flüchter

Vortragende Gäste:

Herr Gilbers — (FH Dortmund) zu TOP 1.0
Herr Tietze — (RWE) zu TOP 1.0

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks
Herr Jürgen Janowski
Herr Gerd Mollenhauer
Frau Birgit Freickmann — Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:30 Uhr

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. Vorstellung der Energieausweise für die Realschule

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Ausschussvorsitzende Herrn Tietze (RWE) und Herrn Gilbers (FH Dortmund). Im Rahmen einer

Studie des Energieversorgers RWE und der Fachhochschule Dortmund sind für die Realschule und die Realschulturnhalle Energieausweise erstellt worden, die Herr Tietze und Herr Gilbers erläutern (siehe Anlagen 1 und 2 zu dieser Niederschrift). Anschließend beantworten sie Fragen der Ausschussmitglieder hierzu.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zu den Energieausweisen zur Kenntnis.

2. Energieeinsparung an den Schulen

Herr Janowski stellt den Zwischenbericht über das Projekt „fifty/fifty“ über das Energiesparen an den Billerbecker Schulen vor. Der Zwischenbericht ist als Anlage 3 dieser Niederschrift beigefügt.

Herr Hagemann gibt zu bedenken, dass die Einsparungen für die Lehrer und Schüler plausibel und nachvollziehbar dargestellt werden sollten. Wenn aber die Turnhalle und das Schulgebäude zusammen erfasst würden, sei das jeweilige Einsparpotential oder der Mehrverbrauch nicht nachvollziehbar. Deshalb sollten die Daten möglichst getrennt ermittelt werden. Außerdem hätten die Lehrer und Schüler keinen Einfluss auf die Nutzung der Turnhalle oder der Aula.

Herr Mollenhauer weist darauf hin, dass hierfür interne Zähler eingebaut werden müssten und der Aufwand wohl zu groß wäre. Andererseits wären bei einem optimalen Mitwirken der Schule Energieeinsparungen von 5 – 10% zu erzielen. Das lasse sich aufgrund von Erfahrungswerten aus anderen Gemeinden belegen. Diese Einsparungen würde man auch deutlich spüren. Wenn die Schule sich dieses Ziel setze, dann könnte evtl. weiter differenziert werden.

Herr Hagemann macht deutlich, dass im Ludgerischulgebäude Einsparungen erzielt worden seien, am Johannisschulgebäude aber aufgrund der veränderten Nutzung durch die Ganztagsgrundschule nicht. So könne fälschlicherweise der Eindruck entstehen, als ob eine Schule gespart habe, die andere aber nicht.

Herr Mollenhauer wirft ein, dass diese Zahlen ja nicht so im Raum stünden. Heute handele es sich um eine Vorabinformation. Danach werde gemeinsam mit den Schulen weiter überlegt, wie dauerhaft Energie gespart werden könnte. Vieles müsse sich erst einspielen.

Frau Bosse-Berger und Herr Heßling erkundigen sich nach dem Grund für den gestiegenen Stromverbrauch in der Realschule.
Herr Mollenhauer verweist auf die Baumaßnahmen im vergangenen Jahr, die einen Grund darstellten, den weiteren Ursachen werde nachgegangen.

Von Herrn Dübbelde nach dem Grund für den Mehrverbrauch in den beiden Aulen und der Zweifachturnhalle befragt, teilt Herr Janowski mit,

dass der Mehrverbrauch in der Zweifachturnhalle auf jeden Fall und in den beiden Aulen voraussichtlich auch, auf die Mehrbelegung zurückzuführen sei.
Herr Mollenhauer merkt an, dass nach der Einführung des NKF festgestellt werde, wie hoch der Energieverbrauch z. B. bei einem Turnier in der Turnhalle oder einer Kulturveranstaltung in der LAWI ist, damit die Kosten dem jeweiligen Bereich zugeordnet werden können.

Herr Dittrich fasst zusammen, dass sich grundsätzlich das Projekt „fifty/fifty“ positiv auswirke, wenngleich die Ergebnisse etwas enttäuschend seien. Er halte es für wichtig, die Motivation aufrecht zu erhalten bzw. zu verstärken. Vielleicht sollten die Werte auch veranstaltungsbereinigt und nicht nur witterungsbereinigt ermittelt werden. An der Motivation und der Grundeinstellung müsse weiter gearbeitet werden. Dabei sollte auch über Photovoltaikanlagen an anderen Schulen nachgedacht werden.

Sie sehe die Ergebnisse nicht als enttäuschend an, so Frau Dirks. Die Skepsis sei am Anfang groß gewesen, die Schulen müssten viele andere Aufgaben erfüllen. Sie sei froh über die jetzige Motivation und die bereits erzielten kleinen Ergebnisse, jetzt könne man mit großen Schritten weiter gehen.

Herr Flüchter schlägt vor, Hilfsmittel, wie z. B. Bewegungsmelder oder Zeitschaltuhren einzusetzen.
Zunächst gehe es um reines Nutzerverhalten so Herr Janowski, parallel dazu werde aber auch die Technik geändert.

Auch wenn an der Grundschule „nur“ rd. 100,-- € eingespart worden seien, so Frau Bosse-Berger, so würden sich die Schüler hierüber trotzdem freuen. Es sollte auch nicht zwischen den beiden Grundschulgebäuden unterschieden werden, damit die Schüler nicht enttäuscht würden. Auf jeden Fall bestehe ein Anreiz, im nächsten Jahr mehr zu schaffen.

Herr Dr. Meyring ist der Meinung, dass die Verbräuche durch den Ganztagsbetrieb an der Grundschule oder durch die Nutzung der Zweifachhalle genau analysiert werden müssen. Ansonsten könne die Motivation in der Grundschule schnell umschlagen.

Die Ausschussmitglieder nehmen den Bericht zur Kenntnis.

3. Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen vom 2. November 2006 hier: Umwidmung des "Schlageter-Denkmals" zu einem "Mahnmal gegen das Vergessen"

Herr Flüchter händigt allen Ausschussmitgliedern eine Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Umwidmung des „Schlageter-Denkmals“ aus und verliest diese (siehe Anlage 4 zu dieser Niederschrift).

Dann berichtet Herr Heymanns, dass Bürger ihn darauf hingewiesen hät-

ten, dass das Schlageter-Denkmal bereits 1953 in ein Denkmal für Heimkehrer aus dem Zweiten Weltkrieg umgewidmet und damals an den Steinen in Kupferbuchstaben der Ruf „Lasst unsere Kriegsgefangenen frei!“ angebracht worden sei. Daraufhin habe er recherchiert und entsprechende Hinweise, wie einen Zeitungsartikel und einen Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses des Amtes Billerbeck vom 5. November 1953 im Archiv der Stadt Billerbeck gefunden, die er allen Ausschussmitgliedern in Kopie aushändigt (siehe Anlage 5 zu dieser Niederschrift).

Herr Dübbelde berichtet ebenfalls, dass er von einem Zeitzeugen heute Mittag erfahren habe, dass das Denkmal bereits umgewidmet wurde.

Herr Flüchter wirft ein, dass er und seine Fraktionskollegen vorab darum gebeten hätten, ihnen alle Informationen aus dem Archiv zukommen zu lassen. Die jetzt von Herrn Heymanns vorgelegten Unterlagen seien ihnen nicht bekannt gewesen.

Frau Dirks verweist auf das Schreiben des Stadtarchivars an Herrn Schlieker, in dem ausgeführt werde, dass die Anlage nach 1945 zunächst zentraler Punkt für Kriegsheimkehrer gewesen sei.

Herr Flüchter hält dem entgegen, dass der Brief an Herrn Schlieker aber keinen Hinweis auf eine erfolgte Umwidmung enthalten habe. Das sei vor Ort auch nicht erkennbar.

Herr Hagemann führt aus, dass jedes Denkmal auch eine Erinnerungsstätte sei. Das Denkmal als ein „Mahnmal gegen das Vergessen“ zu bezeichnen, wie von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt, falle ihm sehr schwer. Im Übrigen sei das Denkmal doch eigentlich bereits in Vergessenheit geraten. Er gehe davon aus, dass die Mehrheit der Billerbecker Bevölkerung vergessen habe, wie das Denkmal heiße. Erst durch die Diskussion über den Fraktionsantrag werde wieder über Schlageter gesprochen. Wenn er nun heute höre, dass das Denkmal bereits umgewidmet wurde, dann habe es dafür sicherlich auch Gründe gegeben. Deshalb frage er, was es denn jetzt für einen Sinn mache, dieses Denkmal für Kriegsheimkehrer zu erhalten.

Herr Dittrich entnimmt den vorliegenden Unterlagen, dass die Erinnerung an Albert Leo Schlageter nicht mehr gewollt war und deshalb ein Kriegsgefangenendenkmal mit einer Inschrift geschaffen wurde. Er schlage vor, die Schrift in der damaligen Form wieder anzubringen.

Frau Bosse-Berger hält es nicht für sinnvoll, jedes Mahnmal der Zeit entsprechend umzuwidmen. Vielmehr sollte es kommentiert werden, entweder durch Anbringung der damaligen Schrift „Lasst unsere Kriegsgefangenen frei“ oder es sollte eine Info-Tafel aufgestellt werden, zumal das Denkmal durch den Fraktionsantrag wieder in den Mittelpunkt gerückt sei.

Herr Dr. Meyring hält eine Umwidmung nicht mehr für erforderlich, weil diese bereits stattgefunden habe. Mittels Aufstellung einer Info-Tafel soll-

te aber Aufklärung über die Bedeutung der Findlinge betrieben werden.

Herr Flüchter wirft ein, dass genau das das Ansinnen seiner Fraktion gewesen sei. Sie wollten, dass die Historie dieses Denkmals vor Ort dargestellt und erläutert wird.

Herr Kösters weist darauf hin, dass sich im Internet unter dem Stichwort Albert Leo Schlageter u. a. ein Hinweis auf das Schlageter-Denkmal in Billerbeck befinde. Die Verwaltung sollte dafür sorgen, dass dieser Hinweis entfernt wird.

Herr Flüchter erklärt zur Niederschrift, dass ihm und seiner Fraktion die heute seitens der SPD-Fraktion vorgelegten Informationen nicht bekannt waren, obwohl sie sehr umfangreich recherchiert hätten. Alle öffentlichen Stellen beschrieben das Denkmal als „Schlageter-Denkmal“. Wenn es zwischenzeitlich umgewidmet worden sei, sei das eine gute Sache.

Der Ausschuss fasst schließlich folgenden

Beschluss:
Eine Umwidmung des „Schlageter-Denkmals“ ist aufgrund der bereits im Jahr 1953 erfolgten Umwidmung nicht erforderlich. Die Verwaltung wird beauftragt, den Text für ein Schild oder eine Inschrift zu entwerfen, die auf die Geschichte des Denkmals hinweist und diesen Vorschlag dem Ausschuss vorzustellen.

Stimmabgabe: einstimmig

4. Mitteilungen

4.1. Kontrollen am Wertstoffhof - Frau Dirks

Zur Nachfrage von Herrn Dr. Meyring in der Sitzung des Rates im Dezember 2006, ob und wie Kontrollen bzgl. Anlieferungen aus anderen Gemeinden, die nicht dem Wertstoffhof angeschlossen sind, durchgeführt werden, teilt Frau Dirks mit, dass generell stichprobenweise kontrolliert werde. Bei fremden Kennzeichen oder sonstigen Auffälligkeiten werde zur Legitimation der Personalausweis oder der Führerschein des Anliefernden kontrolliert.

5. Anfragen

5.1. Ampelanlage Osterwicker Straße - Frau Bosse-Berger

Frau Bosse-Berger bezieht sich auf die Anregung von Herrn Fehmer in der Dezember-Ratssitzung, die Ampelanlage Osterwicker Straße nachts auszuschalten. Sie warne ausdrücklich davor, die Ampel abzustellen. Gerade nachts mutiere die Straße zur Autobahn, was durch das Ausschal-

ten der Ampelanlage noch verstärkt würde.

5.2. Unterschutzstellung des Freibades - Frau Bosse-Berger

Frau Bosse-Berger erkundigt sich, ob es bzgl. der Unterschutzstellung des Freibades neue Informationen gebe.
Die Informationen würden demnächst vorgelegt, so Frau Dirks.

5.3. Fällen von Bäumen - Frau Bosse-Berger

Frau Bosse-Berger bezieht sich auf die letzte Sitzung des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses, in der beschlossen worden sein soll, dass hinter dem Rathaus Bäume gefällt werden, damit einmal im Jahr ein Fahrgeschäft aufgestellt werden könne. In diesem Zusammenhang erinnere sie an eine Aussage des Herrn Koch im Rahmen der Agenda, dass kein Baum in Billerbeck gefällt werde, ohne dass hierüber im Umwelt- und Denkmalausschuss gesprochen werde.

Herr Mollenhauer stellt richtig, dass lediglich der Wildwuchs hinter dem Ahorn in Richtung Rathausstraße entfernt werde. Der Ahorn und die Bäume auf dem Rathausparkplatz blieben erhalten.
Herr Dr. Meyring ergänzt, dass auf die Neuanpflanzung von 3 Bäumen auf dem erweiterten Rathausparkplatz vorerst verzichtet werde.

5.4. Fällen von Bäumen im Zuge der Berkelrenaturierung - Herr Flüchter

Herr Flüchter führt an, dass im Rahmen der Berkelrenaturierung einige Bäume gefallen seien und erkundigt sich, ob bei der weiteren Herstellung des neuen Bachbettes noch mehr Gehölze entfernt würden und dieses der Planung entspreche.
Frau Dirks verweist auf Herrn Hein, der diese Frage beantworten müsse.
Herr Dr. Meyring erinnert daran, dass das Gesamtprojekt vor ca. 6 – 7 Jahren in einer gemeinsamen Sitzung dieses Ausschusses mit dem Werksausschuss vorgestellt worden sei.

Dr. Wolfgang Meyring Ausschussvorsitzender	Birgit Freickmann Schriftführerin